

# Digitales Lernen in der Lehre voll im Trend

Immer mehr Betriebe setzen auf digitale Bildung für Lehrlinge. Die WKO bietet eine Lernplattform an.

MARIA JELENKO-BENEDIKT

„Bildung ist die beste Investition in die Zukunft“, heißt es. Aus einer Market-Umfrage im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) geht hervor, dass 61 Prozent der Lehrlinge (sehr) interessiert daran sind, über Online-Plattformen zu lernen. 66 Prozent der Betriebe nutzen bereits digitale Medien in der Ausbildung. Die Wiener Städtische Versicherung etwa setzt Gamification-Tools ein, etwa das „Check die Lehre“-Jobgame, um Lehrlingen den Beruf spielerisch näher zu bringen. In einem Forschungsprojekt von Arbeiter- und Wirtschaftskammer sollen Elektrotechniker künftig in zwei steirischen Berufsschulen Sicherheitsregeln im geschützten Umfeld über virtuelle Realität lernen. Und österreichweit können Jugendliche in WKO-Berufsinformationszentren Betriebe mittels virtueller Brille besuchen, wo



Der Wunsch nach digitalem Lernen bei Lehrlingen ist groß. Foto: pixabay

ihnen exemplarische Arbeitssituationen vorgespielt werden. „Die digitale Weiterbildungsbereitschaft gilt es zu fördern. Positiv zu sehen ist hier der bis 2024 verlängerte und fünf Millionen Euro umfassende DigiScheck für Lehrlinge“, so die für Bildung zuständige stellvertre-

tende WKO-Generalsekretärin Mariana Kühnel. Gleichzeitig fordert sie aber einen breiteren Ansatz, etwa durch eine Bildungsprämie von zehn Prozent für die unmittelbaren Aufwendungen für Weiterbildung.

## Digitale Lern-Plattformen

Plattformen wie lehrlingstraining.at oder hrweb.at sollen Aus- und Weiterbildung direkt in die Betriebe bringen. Weil, wie es bei hrweb.at heißt, man das Lernen direkt dort habe, wo auch die Lehrlinge sind: am Smartphone. Das EduTech-Start-up „apprentigo“ bietet



Jugendliche können Betriebe mit VR-Brille besichtigen. Foto: Shutterstock

Arbeitgebern mittels Lern-Plattform eine Möglichkeit, um Auszubildende für die digitalen Herausforderungen der Zukunft zu schulen. Das Pilotprojekt „Lehrlingshackathon“ habe bereits Hunderten Lehrlingen beigebracht, mit Low-Code-Tools eigene Web-Applikationen zu entwickeln. Und kürzlich hat die WKO mit „wise up“ ein neues Serviceprodukt für Betriebe geschaffen, die keine eigenen Ausbildungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeiter haben. Kühnel über die Wünsche der Lehrlinge: „Die Nachfrage nach Online-Lernangeboten ist unterschiedlich und reicht von Plattformen mit Lernangeboten über Lernvideos, Tutorials und Übungen bis zu Online-Prüfungen.“ Mit „wise up“ wolle die WKO das digitale Lernen fördern und einen Touchpoint in die digitale Weiterbildung schaffen, denn: „Je selbstverständlicher der



WKO-Generalsekretärin Mariana Kühnel.

Foto: Markus Spitzauer

Umgang mit digitalen Lernmedien gesehen wird, desto zukunftsfähiger können sich die heimischen Arbeitskräfte und damit der heimische Wirtschaftsstandort aufstellen“, meint Kühnel.

## So funktioniert „wise up“

Von Betonbau über Elektrotechnik bis hin zu Fahrradmechanik: Viele der mehr als 15.000 Kurse auf „wise up“ sind interaktiv – in Form von Lernvideos, mit Online-Trainings, Podcasts oder als Quiz. Eigene für die Weiterbildung wichtige Arbeitsprozesse wie Videos, Livestreams oder Dokumente können zudem im System abgebildet werden. Über eine Alarmfunktion erhält der Lehrling bei neuen Lerninhalten jeweils eine Empfehlung, wenn diese für die eigene Anwendung passen.

## Qualität wird evaluiert

Vor allem für die Lehrberufe folgen die hochgeladenen Beiträge teilweise einem logischen Aufbau-System. Die Inhalte, die teils von LinkedIn, Bit Media, ETC oder Technikum Wien kommen, werden auf logische Schlüssigkeit und didaktische Faktoren geprüft. Die Prüfung der vordefinierten Qualitätskriterien erfolgt durch das **Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)**. Für heuer sind Kurse für die Lehrberufe Einzelhandel, Gastroberufe, Installations- und Gebäudetechnik, Kfz-Technik und Mechatronik geplant.